

Der Förderverein

**Informations- und
Begegnungszentrum
Konnersreuth e. V.:**

**WIR INFORMIEREN UND
ZEIGEN DIE FAKTEN ZUM
BESTEHENDEN KONZEPT!**

FAKTEN ZUM KONZEPT DES INFORMATIONS- UND BEGEGNUNGSZENTRUM KONNERSREUTH MIT THERES-NEUMANN-MUSEUM



Nachdem das Projekt Informations- und Begegnungszentrum Konnersreuth in der Bevölkerung für unterschiedliche Diskussionen gesorgt hat und es, wie wir bei zahlreichen geführten Gesprächen feststellen konnten, einen Informationsbedarf zum bestehenden Konzept gibt, wollen wir als Förderverein den Bürgerinnen und Bürgern auf den nachfolgenden Seiten das erstellte Konzept und das, was bisher auf den Weg gebracht wurde, erläutern.

Die Notwendigkeit eines Informationszentrums mit Theres-Neumann-Museum ist in weiten Teilen der Bevölkerung unstrittig.

Das Projekt, in der Bevölkerung, meist „Schafferhof“ genannt, ist aus unserer Sicht eine notwendige Informationsstelle für unseren Markt Konnersreuth.

Hier kann sich jeder Besucher unseres Ortes über Theres Neumann, unseren Markt und unsere Region eingehend informieren.

Ebenso steht die Nutzung des Begegnungszentrums der Bevölkerung, der Pfarrei und den Vereinen für die unterschiedlichsten Veranstaltungen zur Verfügung.

DAS MUSEUM

Wir haben durch Theres Neumann ein **weltweites Alleinstellungsmerkmal**, das wir bisher kaum nutzen konnten.

Das im Wohnstallhaus und im Querbau geplante Theres-Neumann-Museum soll den Besuchern in den verschiedenen Räumen das Wirken von Theres Neumann, ihr mystisches Leben, die Phänomene und ihr stigmatisiertes Leben vor Augen führen.

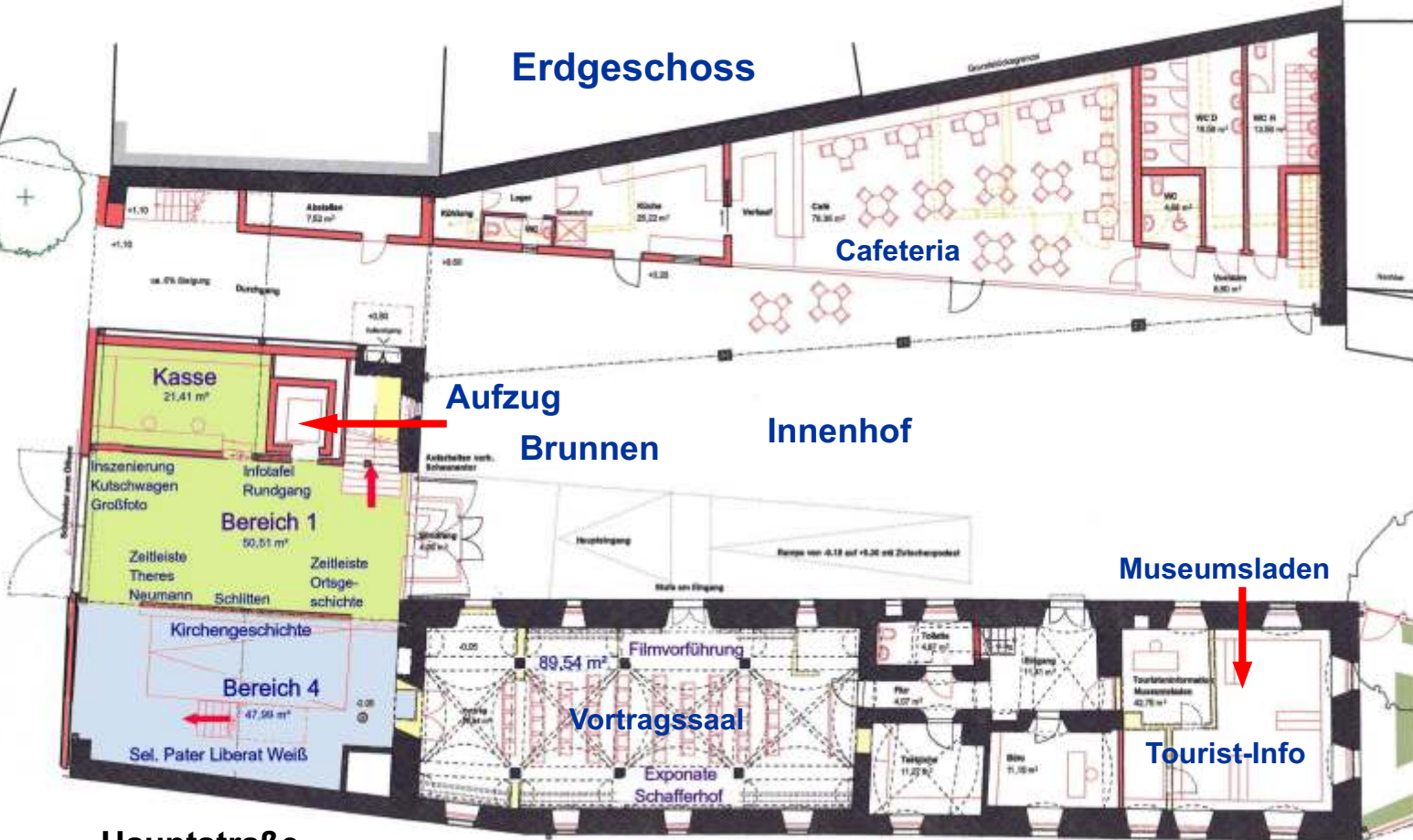
Ihrem Seelsorger und Wegbegleiter Pfarrer Joseph Naber, soll im Museum ebenfalls ein besonderer Platz eingeräumt werden.

Aufgezeigt wird auch der Widerstand des von Theres Neumann inspirierten Konnersreuther Kreises in der Zeit des Nationalsozialismus.

Neu hinzukommen könnte in diesem Zusammenhang eine Dr. Fritz Gerlich (www.gerlich.com) gewidmete Ausstellungsfläche. Gerlich war durch Theres Neumann zum katholischen Glauben gekommen.



Erdgeschoss



Hauptstraße

Die Museumsräume wie auch alle anderen Räume im Informations- und Begegnungszentrum werden barrierefrei zu erreichen sein.

Grundstücksgröße: ca. 2.000m²

Museum: 470m²

multifunktionaler Saal: 220m²

Vortragssaal: 90m²

Obergeschoss



NUTZEN FÜR UNS KONNERSREUTHER

Räume der Begegnung:

- **Früherer Stall mit Gewölbe**; während der Öffnungszeiten des Museums für Filmvorführungen zur Einführung in die Themenbereiche sowie Vorträge außerhalb des Museumsbetriebes über Theres Neumann, Dr. Fritz Gerlich, Theresia v. Lisieux, u. a.

Ansonsten geeignet für Filmvorführungen für Jung und Alt (z.B. Kinoabende), Zoigl-Abende, Lesungen, Kleinkunsthöhne, Kunstausstellungen, Kurse, Vorträge, Empfänge.
- **Multifunktionaler Saal**; im Obergeschoss für Live-Übertragungen der Gottesdienste bei den Gebetstagen, Vorträge, Versammlungen, Filmvorführungen, Konzerte, Theatervorstellungen, private und öffentliche Feiern, Feste, Empfänge, Treffpunkt für alle Generationen.
- **Cafeteria**; verschiedene Betreibermodelle möglich (z.B. Selbstbedienung für Museumsbesucher, für größere Veranstaltungen via Catering u.v.m. vorstellbar).
- **Innenhof mit Biergartencharakter**; freie Flächen nutzbar für Hof-, Wein- Zoiglfeste, Konzerte, Serenaden, Theateraufführungen, Märkte (Advents-, Frühjahrs- und Bauernmärkte, und dergleichen).

Angebote und Aktionen sind hier für alle Generationen möglich!

BEDEUTUNG DES BAUDENKMALS FÜR UNSEREN HEIMATORT

- Denkmalgeschützter, geschichtsträchtiger, das Ortsbild prägender und eine für die Region *typischer Dreiseithof* mitten im gewachsenen Ortskern.
- Langgestrecktes *Wohnstallhaus in Ecklage*, zweigeschossig mit Satteldach, im Westen und Norden eine Scheune, erbaut um 1800, im Kern 1819 und 1882 noch einmal erweitert und in den wichtigsten Bauteilen bis heute bewahrt.
- Ein *historischer Brunnen* mit Quellwasser soll wieder belebt werden.
- Die im Laufe der Zeit zugemauerten *neugotischen Vierpassrosetten* über der Fensterreihe des Obergeschosses werden als einzigartige Bauzier wieder geöffnet werden.
- Der *historische Bauerngarten* mit einem großen alten Birnbaum soll als Schaugarten die typischen Pflanzmuster des 19. Jahrhunderts darstellen. Durch die Lage zum Bürgersteig und Weg zum Kloster Theresianum und Kreuzweg steht er im besonderen Blick der Öffentlichkeit.
- **Durch seine Aufnahme in die bayerische Denkmalschutzliste kann und darf der „Schafferhof“ nicht abgerissen werden!**

Der alte Pfarrhof war Ende der 1960er Jahre abgerissen worden, weil es damals noch keine Denkmalschutzgesetzgebung gegeben hat. Was wäre der alte Pfarrhof heute für ein Schmuckstück neben unserer wunderschönen Pfarrkirche!

FINANZIELLE FÖRDERUNGEN UND KOSTEN

Kosten:

Kostenschätzung für die Sanierung, einschl. aller Baunebenkosten, Planungen, Aufzug, sanitäre Anlage, Museumseinrichtung, Ausstattungen:

schriftlich zugesagte **Fördergelder***:
in Aussicht gestellte Fördergelder:

4.700.000 €
./ 3.374.020 €
./ 317.260 €
1.008.720 €

Von den verbleibenden 1.008.720 € wurden bereits für Planungen- und Konzepterstellung ausgegeben:

./ 550.000 €

Verbleibender Eigenanteil Gemeinde:

458.720 €

Für den Kauf des Anwesens wurden **100.000€** ausgegeben.

Diese Zahlen haben bis heute Bestand. Die gegebenen Förderzusagen wurden der Gemeinde in 2014 schriftlich bestätigt. Die Förderkulisse hat sich nach heutigen Stand eher verbessert als verschlechtert. Des Weiteren könnten neue Fördertöpfe angezapft werden.

Die Finanzierung des gemeindlichen Eigenanteils wäre bei der **momentanen Zinslage sehr günstig** zu ermöglichen.

Fördergeber*:

- Städtebau und EU-Förderung
- Landesstelle für nichtstaatliche Museen
- Freistaat Bayern
- LEADER+
- Bezirk Oberpfalz
- Deutsche Stiftung Denkmal
- Landkreis Tirschenreuth
- Sparkassenstiftung
- Förderung aus regionaler Wettbewerbsfähigkeit u. Beschäftigung Bayern
- Landesstiftung



Der offene Anteil der jährlichen Unterhaltskosten wird auf ca. **62.500 €** geschätzt (Kostenschätzung - durch die Gemeindeverwaltung errechnet).

Diese reduzieren sich durch:

- ehrenamtliche Mitarbeit
- Spenden
- Kostenübernahmen durch Förderverein
- Einnahmen KUK (Kommunalunternehmen Konnersreuth)
- Heizzentrale mit regenerativen Energien für Nahwärmenetz sowie Photovoltaikanlagen
- lt. §2 der Unternehmenssatzung betreibt des Konnersreuther Kommunal-Unternehmens KUK das Informations- und Begegnungszentrum

Alle genannten Zahlen sind nachprüfbar!

Chronologischer Ablauf:

Nov. 2006: erste Beratung im Marktrat zum Kauf

Dez. 2006: Marktratsbeschluss zum Kauf

ab 2007: Konzepterstellung (notwendige Voraussetzung um Fördergelder beantragen zu können)

Nov. 2007: Marktratsbeschluss zur Aufnahme in Denkmalliste

Aug. 2008: Aufnahme in Denkmalliste

Juli 2009: Informationsveranstaltung des Marktes zum Informations- und Begegnungszentrum Konnersreuth im Schiml-Saal

Dez. 2009: Marktratsbeschluss zum Umbau und Sanierung zum Informations- und Begegnungszentrum Konnersreuth mit Theres-Neumann-Museum

Jan. 2010: Gründung des Fördervereins Informations- und Begegnungszentrum Konnersreuth e. V.

Feb. 2011: Presseerklärung zur Aussetzung des Projektes der Gemeinde durch den Bürgermeister

SAKRALE LANDSCHAFT

Vernetzung und touristischer Mehrwert:

Viele Attraktionen im Stiftland bieten der einheimischen Bevölkerung und den Touristen einzigartige Erlebnisse.

Ein Informations- und Begegnungszentrum Konnersreuth mit Theres-Neumann-Museum, das den bedeutenden Themenkreis der Resl und ihres Umfeldes präsentiert, ist ein weiterer Baustein im Rahmen unserer gemeinsamen Regionalentwicklung.

Ein authentisches Angebot soll Besuchern die Wertigkeit unserer Region aufzeigen.

Gemeinsam können wir weitere Sehenswürdigkeiten miteinander vernetzen und so einen wichtigen Beitrag zur touristischen Wertschöpfung schaffen.

Ruhe, Natur und Erholung bieten optimale Voraussetzungen für Gäste, das Erlebnis „sakrale Landschaft“ kennen zu lernen und zu genießen. Unsere Heimat soll Lust auf mehr machen, soll interessant sein und Besucher dazu begeistern, wieder zu uns zu kommen.

Bernd Sommer, Erster Bürgermeister der Stadt Waldsassen:

„Jeder Ort hat sein eigenes Profil. Konnersreuth ist durch Theres Neumann international bekannt und damit wichtiger Teil unserer besonderen, spirituellen Anziehungskraft im Stiftland. Es liegt doch auf der Hand, dass für dieses Interesse der vielen Menschen ein geeignetes Informationszentrum angeboten werden muss. Der Schafferhof in der Ortsmitte ist ein idealer Platz dafür. Wir tun gut daran, unsere Stärken hervorzuheben. Für Konnersreuth ist es also von zentraler Bedeutung, das Projekt nun in die Realisierung zu bringen. Mit gutem Verhandlungsgeschick und der Hilfe der vielen, uns wohl gesonnenen Fördergebern, sollte das auch gelingen. Der Schafferhof als Informations- und Begegnungszentrum wäre eine Bereicherung des Lebens in Konnersreuth, für die Region und für die vielen Gäste die uns besuchen.“



Roland Grillmeier, Erster Bürgermeister der Stadt Mitterteich, stellv. Landrat:

"Wir sind Mitglied im Förderverein Informations- und Begegnungszentrum e.V., weil wir es für notwendig halten, gewachsene Ortskerne zu erhalten und leerstehende Gebäude sinnvoll zu sanieren sowie ortsgerecht zu nutzen. In unseren Bemühungen zur Weiterentwicklung der Kultur- und Tourismusregion Stiftland' spielt das Projekt mit Theres-Neumann-Museum und Informations- und Begegnungszentrum eine große Rolle. Wir haben es in Mitterteich geschafft, mit Partnern die Porzellanbrache an der Tirschenreuther Straße und auch leer stehende Gebäude am Marktplatz neu zu entwickeln. Dies kostet Zeit und Aufwand und benötigt viele Unterstützer. Aber wenn dies gelingt, ist es ein Gewinn für den Ort und die Region. Ich bin der festen Überzeugung, dass Konnersreuth dies schaffen kann und unterstütze dies gerne im Sinne der Fortentwicklung der Region".



Dipl. Ing. (FH) M.-M. Stöckert, Kreisheimatpflegerin:

„Die Aufnahme eines Baudenkmals in die Denkmalliste ist kein willkürlicher oder beliebiger Akt. Die Aufnahme bedarf einer genauen Prüfung der denkmalrelevanten Eigenschaften eines Objekts.“

Im vorliegenden Fall ist die Aufnahme nach genauer Prüfung im Zuge einer Nachqualifizierung im Benehmen mit dem Eigentümer, der Kommune, erfolgt. Die herausragende Bedeutung des Denkmals wird in der Vorstellung des „Informations- und Begegnungszentrums Konnersreuth“ ausführlich dargelegt.

Für das Denkmal gibt es ein Nutzungs- und Finanzierungskonzept, wobei das Nutzungskonzept anscheinend unumstritten ist, da die gleiche Nutzung in einem Neubau realisiert werden soll. Zur Finanzierung ist zu sagen, dass Denkmal-

sanierungen bei fachgerechten und sorgfältigen Voruntersuchungen keine finanziellen Abenteuer bedeuten.

Die vorhandenen Planungen können sicher noch auf Einsparungsmöglichkeiten untersucht werden, auch was den Unterhalt betrifft.

Die Betriebskosten dürften sich bei Alt- und Neubau bei gleichem Raumprogramm kaum unterscheiden.

Die Marktgemeinde Konnersreuth sollte beharrlich den eingeschlagenen Weg der Sanierung des „Schafferhofes“ weiter verfolgen.

Einer Herausnahme aus der Denkmalliste oder gar eines Abbruchs kann von Seiten der Kreisheimatpflege unter den gegebenen Umständen nicht zugestimmt werden“.

Sibylle Koczy, Pilger- und Tourismusverein Konnersreuth:

„Man stelle sich vor, im zentralen Ortsbereich hätten viele Besitzer ihre alten Bauernhöfe und Häuser durch zweckmäßige Neubauten ersetzt. Vielleicht sogar schon in den 60er Jahren, wie den alten Pfarrhof. Damals war halt alles „altes Glump“. Wie gesichtslos wäre unser Markt heute.“

Alles was uns ein Wohlfühlgefühl vermittelt, wenn wir z.B. in unserer guten Stube Feste feiern, wird durch diese über Jahrzehnte und Jahrhunderte gewachsene Struktur erzeugt. Bewusst wahrnehmen würden wir dies wahrscheinlich aber erst, wenn es nicht mehr da wäre. Heute weiß und erkennt man erfreulicherweise was diese Art an Lebensqualität ausmacht. So etwas ist nur sehr schwer künstlich zu erzeugen, und so sollte man alles daransetzen, Vorhandenes zu erhalten.

Wer könnte heute noch so ein großartiges Böhmisches Gewölbe über einen 90 qm großen Raum herstellen und bezahlen, wie es im Schafferhof noch bestens erhalten vorhanden ist? Im gesamten Landkreis gibt es so etwas in dieser Art und Ausführung nicht mehr. „Altes Glump?“

Touristisch gesehen, brauchen wir dringend noch Projekte im Ort, um unsere Besucher zu einem längeren Aufenthalt zu animieren. Dabei ist das Potential mit derzeit 5.200 Übernachtungen pro Jahr zwar ständig leicht steigend, aber noch längst nicht ausgeschöpft.

Seit 1993 (11.300 Übernachtungen) sind die Übernachtungszahlen ständig gesunken. Mit Gründung des Pilger- und Tourismusverein und entsprechender Werbung steigen die Zahlen nun wieder.

Bei einem Umsatz von 70 Euro pro Übernachtungsgast (Quelle „Der neue Tag“ 10. Sept. 2014) bringen diese Gäste auch Geld in den Ort. Dies gilt es auszubauen. Doch man muss auch investieren, wenn man etwas verdienen möchte. Von Nichts kommt Nichts und etwas Risiko ist überall dabei. Wir haben schon über 550.000 Euro für Planungen ausgegeben. Alles liegt fertig in der Schublade.

Der Eigenanteil der Gemeinde ist damit schon zu 60 % bezahlt. Auch ein nicht saniertes Gebäude will unterhalten und gesichert sein.

Selbst ein Privatmann würde hier sehen, dass man an einem Punkt angekommen ist, wo man einfach nicht mehr zurück kann. Wirtschaftlich gesehen verursacht jede neue Variante nur noch Kosten und würde das bereits investierte Geld definitiv verbrennen.

Ohne ein großer Rechenkünstler zu sein: Eine fachgerechte Sanierung des Schafferhofes ist derzeit die finanziell günstigste Variante“.



Querschnitt Stall und Remise

Erfahrungen mit Denkmälern in der Marktgemeinde Neualbenreuth

von Altbürgermeister Albert Köstler



„In der Denkmalliste sind in Neualbenreuth mehr als 100 Baudenkmäler eingetragen.

Allein die Gemeinde ist Eigentümer von 12 denkmalgeschützten Gebäuden.

1982 wurde von meinem Vorgänger die alte Hofstelle der früheren Posthalterei am Marktplatz von einer Erbgemeinschaft gekauft.

Mit diesem Kauf erntete er viel Kritik!

„Abreißen das alte Glump! Wos Nei`s hinstelln! Wos will denn die Gmoi mit dean Huaf? Der is doch viel zu grouß! Wir brauchn döi Bruchbude niat!“, waren die täglichen Anwürfe der aufgebrauchten Bürgerschaft.

Gleich zu Beginn meiner Amtszeit 1984 war ich also gefordert, unseren Bürgern den Wert unserer kulturellen Identität zu vermitteln. Auch der damalige Gemeinderat war nur mit knapper Mehrheit von der angedachten Sanierung und der Nutzung als Museum und Gästeinformation überzeugt.

1986 hatte ich dann mit Hilfe vieler politischer und behördlicher Begleiter einen Finanzierungsrahmen erstellt. Die Kosten beliefen sich letztendlich auf 1,4 Mio. DM. Die Gemeinde musste etwa 300.000 DM Eigenmittel aufbringen. Trotz vieler Widrigkeiten (Bauverzögerungen, Einhaltung Kostenrahmen u.a.) konnte die „Alte Posthalterei“ am 18. Okt. 1991 eingeweiht werden. Der alte Hof am Marktplatz war zu einem „Schmuckkästchen aus Fachwerk“ (Neuer Tag 18.1.1991) geworden!

Die Kritiker waren verstummt angesichts des gelungenen Werkes. Der Marktplatz hatte eine enorme Aufwertung erfahren. In wenigen Wochen war das Gebäude in vollem Umfang genutzt: Heimatmuseum, Touristinformation, Trauzimmer, Jugendrotkreuzraum, Seniorentreff, der Stadel als Depot für historische landwirtschaftliche Geräte und Wein- und Bierfeste des Roten Kreuzes und des Fremdenverkehrsvereins.

Konzerte, Lesungen, Ausstellungen oder besinnliche Adventsfeiern bereicherten das Neualbenreuther Kulturleben. Binnen kurzer Zeit waren die Gebäude alle belegt, der Hof war nicht, wie befürchtet zu groß, sondern schon wieder zu klein!

Das ganze Projekt erforderte von der Gemeinde großen Mut. Der Mut aber hat sich gelohnt!

Als vorher die Auseinandersetzung über das Für und Wider der „Alten Posthalterei“ die Gemüter erhitzte, war immer wieder der Ausruf zu hören: „Ein solches Gebäude hat uns gerade noch gefehlt!“

Heute kann man sagen, dass damals die Kritiker richtig formuliert, jedoch falsch betont hatten. Ein solches Haus hat uns nämlich tatsächlich noch gefehlt!

Alle Städte und Gemeinden, die vor der Frage stehen, historische Bauwerke zu erhalten, möchte ich ermuntern, über Nachfolgendes nachzudenken, das auch mich zu meinem Einsatz für den Erhalt unserer Heimat damals und heute immer noch motiviert:

Ein Ort, in dem alte Bauwerke verfallen, gleicht einem Menschen, der sein Gedächtnis verliert.

Die Geschichte eines Dorfes, einer Landschaft lässt sich zwar in Chroniken niederschreiben. Doch sie bleibt Papier. Sie atmet nicht, lässt sich nicht berühren. Ihre Spuren lassen sich nicht abtasten, nicht mit den Händen greifen, nicht mit den Augen bestaunen. Bauwerke vergangener Tage sind wie Merkpunkte unseres Gedächtnisses. Fehlen sie, verschwindet die Erinnerung.

Wohl wird ein Mensch, wenn er älter wird, darüber nachdenken, ob denn wohl seine Kinder das Erbe seiner Väter in Ordnung halten, einer weiteren Generation bewahren. In diese Pflicht sollte sich auch eine Stadt, eine Gemeinde nehmen lassen.

Die Marktgemeinde Neualbenreuth hat unter Mithilfe vieler Akteure und Förderstellen und nunmehr mit großer Akzeptanz der Bevölkerung im Laufe der letzten 30 Jahre dann noch den ererbten „Sengerhof“ saniert, den auf Erbpacht erhaltenen ehemaligen Pfarrhof in Wernersreuth zu einem Bürgerhaus mit Feuerwehrgerätehaus umgenutzt, im ehemaligen Schulhaus in Neualbenreuth den Kindergarten und ganz neu, im kleinen Schulhaus eine Kinderkrippe untergebracht.

Das stattliche Rathaus wurde nach der Sanierung 2013 zum Herzstück des historischen Marktplatzes.

Das Ergebnis unseres Einsatzes, auch des finanziellen Aufwandes (insgesamt ca. 4,5 Mio. Euro, davon ein Drittel Eigenmittel) glaube ich, kann sich sehen lassen. Dazu kommt, dass die Gemeinde mit ihrem Denkmalengagement viele weitere private Eigentümer zum Erhalt ihrer historischen Schätze angeregt hat.

Zum Mutmachen für alle, die vor entsprechenden Entscheidungen stehen, ein Zitat von Albert Einstein:

„Nichts auf der Welt ist so mächtig wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist!“

Impressum:

Vorstandschafft des Fördervereins
Informations- und Begegnungszentrum
Konnersreuth e. V.



Liebe Konnersreuther,

bei der Bürgerversammlung am Mittwoch, den 17. September 2014 im Schiml-Saal in Konnersreuth zum bevorstehenden Bürgerentscheid - wurden von Bürgermeister Max Bindl Informationen von Seiten der Gemeinde zum Bürgerentscheid und zum bisherigen Sachverhalt der Konzepterstellung für das geplante Informations- und Begegnungszentrum Konnersreuth mit Theres Neumann Museum gegeben, und von der Bürgerinitiative, die für einen Abbruch der bestehenden Gebäude plädiert, das „Neue Konzept“ vorgestellt.

Zu den Aussagen der Bürgerinitiative und zur Vorstellung des „Neuen Konzeptes“ kann folgendes festgestellt werden:

Ein Abbruch des Schafflerhofes wie ihn die BI fordert, wird von den Denkmalschutzbehörden nicht zugestimmt. „Eine kurzfristige Beteiligung der hier maßgeblichen Träger öffentlicher Belange (Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege und die zuständige Kreisheimatpflegerin) hat unter Bezugnahme auf die bisher getätigten Untersuchungen und Veranlassungen sowohl die öffentliche Bedeutung des Baudenkmals als auch die grundsätzliche Erhaltungswürdigkeit und Sanierungsfähigkeit des „Schafflerhofes“ ergeben. Beide Fachstellen können unter den gegebenen Umständen einem vollständigen Abbruch des Baudenkmals nicht zustimmen“ (aus dem Schreiben vom LRA Tirschenreuth, 14.05.2014)“.

Die bisherigen Planungen, Überlegungen und das Konzept der musealen Gestaltung können in einem eingeschossigen, räumlich um ein vielfaches verkleinerten Gebäude nicht realisiert werden. Es wäre nur eine „abgespeckte“ Version übrig. Von einer museums-pädagogischen Hinführung zum Leben unserer Resl kann nicht mehr die Rede sein, ebenso wenig von einer Begegnungsstätte.

Hat die BI geprüft, ob die Besitzer der Exponate für ein Theres-Neumann-Museum bereit sind, diese auch für einen reinen Zweckbau zur Verfügung zu stellen?

Ein Grundsatzbeschluss zu einer noch zu bauenden Nahwärmeversorgung wurde bereits vor einigen Jahren vom Marktrat beschlossen und wird auch bei Erhalt des Schafflerhofes eingesetzt werden.

Wenn wie von der BI behauptet, die Zahlen und Fakten

ihres Konzeptes mit den bei der Bürgerversammlung genannten Personen erstellt und abgeklärt worden sind, und diese sich umgehend davon distanzieren, zeigt dies, wie belastbar solche Aussagen sind.

In einer Reaktion im Neuen Tag vom 20.09.2014, stellte Waldsassens Stadtbaumeister der als Mitwirkender bei der „Neuen Konzepterstellung“ genannt wurde folgendes klar: Zitat: *„Ich habe ein rund eineinhalbstündiges Gespräch mit Herrn Edgar Wenisch geführt, bei dem es um einige Aspekte des Projektes ging. Unter anderem sei es um die Frage gegangen, wie hoch die Abbruchkosten sein könnten. Herr Wenisch bekam von mir die Auskunft, dass die Kosten bei einem ordnungsgemäßen Rückbau wohl nicht unter 100.00 € liegen würden. Bei belastetem Material würden diese noch höher ausfallen. Zuvor müsse jedoch mit der Denkmalschutzbehörde geklärt werden, ob ein Abbruch überhaupt genehmigungsfähig ist. Beim Thema Ersatzbau riet ich dringend davon ab, an dieser für das Ortsbild so bedeutsamen Stelle einen reinen Zweckbau zu errichten. Hier sollte ein möglichst gleichwertiger Ersatzbau errichtet werden. Auch die Nebengebäude sollten im Stil des Schafflerhofes errichtet werden. Hinsichtlich der Kosten für den Neubau wurde ebenfalls klargestellt Zitat: „Hinsichtlich der Kosten für den Neubau wurde von mir lediglich ein Schätzpreis je Kubikmeter umbauten Raumes für öffentliche Gebäude genannt“.*

In die genannten Gesamtkosten von ca. 750.000 € für das „Neue Konzept“ der Bürgerinitiative, hinter die aus unserer Sicht ein mehr als großes Fragezeichen zu setzen ist, müssen die bereits verausgabten 550.000 €, die für Planung und Konzepterstellung ausgegeben wurden und dann nicht förderfähig wären, dazugezählt werden. Denn dieses Geld wäre verloren! Somit stehen 1,3 Mio. € für des „Neue Konzept“ im Raum. Die von der BI genannten Einzelposten müssen hier nicht näher erläutert werden, denn diese halten ebenso wenig einer Überprüfung - wie das ganze „Konzept“ - stand.

Auf die Frage an die BI zu möglichen Investoren für die Nutzung einer Restfläche von ca. 1.400m², wie bei der Vorstellung des „Neuen Konzeptes“ erläutert, wurden keine Angaben gemacht bzw. Namen genannt, woran zu erkennen ist, dass es solche nicht gibt.

Die von der BI genannten Fördergelder (RÖFE) in Höhe von 70% (der förderfähigen Kosten!) stehen auch für unser Konzept zur Verfügung!

Wir möchten wir noch zu den schon mehrmals getätigten Aussagen - die Gemeinde solle dem Förderverein das gesamte Schafflerhof Areal schenken oder für einen Euro verkaufen - anmerken, dass ein eingetragener Verein wie der Förderverein Informations- und Begegnungszentrum Konnersreuth e. V sich eine Satzung in seiner Gründungsversammlung

gegeben hat, in der der Zweck und die Aufgaben des Vereins klar definiert und geregelt sind.

Eine Übernahme des Schafferhof Areals durch den Förderverein ist aus juristischen Gründen nicht möglich und würde gegen die Satzung des Vereins verstoßen. Der Förderverein ist in seinem Gründungszweck - entsprechend wie in unserer Satzung geschrieben - tätig. Wir wollen das Informations- und Begegnungszentrum Konnersreuth bei der Erfüllung seiner Aufgaben unterstützen und fördern. Als Verein verfolgen wir ausschließlich gemeinnützige Ziele und Zwecke und sind selbstlos tätig. Außerdem ist es uns aus rechtlichen Gründen und laut Satzung untersagt eigenwirtschaftliche Ziele zu verfolgen.

Ein sehr interessantes Schreiben vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege ging am 15. September 2014 im Rathaus ein, in dem zum einem darauf hingewiesen wird, dass es auch in Zukunft das gemeindliche Vorhaben mit einer finanziellen Beteiligung unterstützen wird. Auch fördern sie die Baukosten. Zum anderen gehen sie davon aus, dass allein schon aus Kostengründen eine Realisierung des Projekts nur dann möglich sein wird, wenn das Vorhaben deutlich reduziert wird. Weiter heißt es wörtlich: „... Nach unserer Auffassung ist es für den Gesamterfolg des Vorhabens z. B. nicht zwingend erforderlich, auf dem Areal des Schafferhofes einen Saal für mehrere hundert Menschen zu bauen, da in nächster Nähe ein großer Wirtssaal existiert. Die Kosten für den Umbau der dafür eher ungeeigneten historischen Wagenremise (das ist der Bauteil, in dem die Cafeteria und der Saal geplant sind. Anmerkung des Verfassers) waren aufgrund der statischen Erfordernisse auch unverhältnismäßig hoch. ...“

Das heißt im Klartext, dass das Landesamt sich neuerdings für eine „abgespeckte“ Version des bisher

geplanten Konzeptes ausspricht!

Neben entsprechenden großen Kostenminderungen beim Bau sind dann natürlich auch die anfallenden jährlichen Betriebskosten entsprechend geringer!

Diese neuen Aspekte hielt auch Bürgermeister Max Bindl bei seinen Ausführungen für sehr bedeutungsvoll.

Aufgrund der aktuellen Entwicklung bezüglich

- ☞ der zukunftsweisenden Aussagen der Denkmalschutzbehörden vom 15. September dieses Jahres,
- ☞ die günstigere finanzielle Entwicklung seitens des Gemeindehaushalts wegen der zu erwartenden Stabilisierungshilfen,
- ☞ des historischen Zinstiefs und der überaus positiv gestimmten Fördergeldsituation,

rückt das bisher geplante, baureife Konzept zum Informations- und Begegnungszentrum Konnersreuth mit Theres-Neumann-Museum in den Bereich des Machbaren!

Mit dem Abbruch des Schafferhofes würde aus dem Konnersreuther Ortsbild ein Stück Heimatgeschichte ein für alle Mal und unwiederbringlich verschwinden. Dieser Verantwortung muss man sich bei der bevorstehenden Abstimmung bewusst sein.

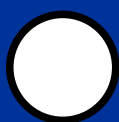
Deshalb ist es wichtig, dass Sie an der Abstimmung teilnehmen und

Sie für den Erhalt und die Sanierung votieren!

Sie werden am 26.10.2014 beim Bürgerentscheid über die Frage abstimmen:

„Sind Sie dafür, dass die bestehenden Gebäude am Grundstück ‚Schafferhof‘ vollständig rückgebaut werden, um das Resl-Dokumentationszentrum inklusive Nahwärmeversorgung auf diesem Grundstück als Neubau zu verwirklichen?“

Stimmen Sie für den Erhalt, die Sanierung und den Umbau des „Schafferhofs“, gegen den Abriss und deshalb mit



Ja



Nein

Die Gründe, unserem Vorschlag zu folgen, haben wir aufgezählt!